

## VIII.

## Das Verhältniß von Leibniz zu den kirchlichen Reunionsversuchen in der zweiten Hälfte des 17ten Jahrhunderts.

Von Dr. phil. D. Klopp.

Im Jahre 1676 und ferner mehrmals, namentlich 1683 finden wir in Hannover den Bischof Spinola zu dem Zwecke, um mit den hiesigen Theologen über eine Reunion der protestantischen und katholischen Kirche zu unterhandeln. Die Seele der Unterhandlung von protestantischer Seite ist der Philosoph Leibniz. Versuchen wir durch einen kurzen geschichtlichen Rückblick uns hineinzudenken in die Verhältnisse jener Zeit, wo man von der einen wie von der anderen Seite derartige Pläne hegen konnte.

Das wichtigste und fundamentale Denkmal der deutschen Reformation, die Augsburgerische Confession vom Jahre 1530, legt nicht die Absicht einer bleibenden Trennung der kirchlichen Gemeinschaften an den Tag. Vielmehr spricht dieselbe den Wunsch und die Bitte aus, daß die Ansichten beider Theile in Liebe und Gütigkeit gehandelt, und daß, wie es dem kaiserlichen Ausschreiben gemäß sei, der Zwiespalt geführt werden möge zu einer einigen und wahren Religion, wie wir Alle unter einem Christo sind und streiten, und Christum bekennen sollen. Zu diesem Zwecke wiederholt die Confession die Forderung, welche zuerst Luther im Jahre 1520 erhob: die Forderung eines allgemeinen, freien, christlichen Conciles.